

Auch Vampire lieben Bach

HERRLIBERG. Zum Saisonabschluss zeigte die Kulturschiene am Samstag den Stummfilmklassiker «Nosferatu». Die Klavierbegleitung mit der Musik von Johann Sebastian Bach passte perfekt zum Vampir-Drama.

JÉRÔME STERN

Die Grossaufnahme zeigt das Gesicht von Ellen. Soeben hat sie erfahren, dass ihr Geliebter für einen seltsamen Auftrag nach Transsilvanien reisen muss. Ihre weit aufgerissenen Augen spiegeln atemloses Grauen, sie ahnt Schreckliches. Den Seufzer auf ihrem Mund meint man zu hören. Als sie sich mit der Hand an die Stirn schlägt, sind die Zuschauer längst im Sog des stummen Dramas. Die nächste Einstellung zeigt den Häusermakler Knock. In seinen Händen hält er den Brief von Nosferatu; man sieht unheimliche Schriftzeichen und vermutet sofort deren Todesbotschaft. Nun zeigt der Film den Makler: ein grinsendes, gnomenhaftes Gesicht. Seine Augen verengen sich zu dunklen Schlitzen.

Der Stummfilm «Nosferatu» spielt meisterhaft auf der Klaviatur der Gefühle; Gesichter erzählen, flüstern, hoffen und bangen. Dramatik, Verzweiflung, Düsternis in Schwarz und Weiss. Dabei leuchten die Gesichter der Darsteller heller als der Tag – und Schatten glühen schwärzer als die Nacht.

Ruhelose Melodien

Zu den schaurigen Bildern spielt Pianistin Aurelia Pollak Motive aus Bach-Fugen in rasend schnellem Tempo. Beim Flügel sitzt noch jemand: Armin Brunner, der Schöpfer der Filmmusik, dirigiert die Pianistin mit unmerklichen Zeichen, verlangsamt oder beschleunigt ihr Spiel. Zudem dirigiert er mit der linken Hand den Perkussionisten. Davon merken die Zuschauer allerdings nichts, zu spannend untermalt die Musik die Bilder auf der Leinwand. Doch wieso klingt der Flügel wie ein Cembalo? «Wir haben ihn mittels eines Drahtseils präpariert», verrät der Komponist und Dirigent. Auf die Idee kam Armin Brunner 1985, als er das Projekt begann. Doch welche Musik er dafür verwenden sollte, wusste er noch nicht. «Da hörte ich ein Interview mit



Wenn Spinnenfinger nach edlen Herzen greifen: Szene aus «Nosferatu». Bild: zvg

dem Pianisten Glen Gould. Er meinte, Bachs Kompositionen seien Hitchcock-Musik.» Damit hatte Brunner seinen Ausgangspunkt. Aus Bachs Werken entnahm er Motive und fügte eigene Ergänzungen hinzu. Er verwendete sowohl Bachs Matthäus- als auch die Johannes-Passion. Doch am eindrücklichsten wirkt die Barockmusik im Präludium aus dem «Wohltemperierten Klavier». Die Basslinie wirkt so eindringlich suggestiv, als wäre sie kürzlich geschrieben worden. «Bachs Musik passt durch ihre Ruhelosigkeit perfekt, immer geschieht etwas», erklärt Brunner. Doch wie brachte er Töne und Bilder zur Übereinstimmung? «Ich habe mir den Film unendlich oft angeschaut. Und danach ging ich die Geschichte ebenso oft in Gedanken durch», erzählt Brunner nach der Vorführung.

Unterdessen nimmt die Geschichte ihren verhängnisvollen Lauf: Nach langer Reise ist Nosferatu in Ellens Heimatstadt angekommen. Nun schleppt die hagere Schattengestalt mit den riesigen Augen ihren Sarg durch Wisborg. Und er kommt nicht allein – der Pesthauch des Todes folgt ihm auf jedem Schritt. Schon

bald sterben die Einwohner an der unheimlichen Seuche. Ein Bild zeigt eine lange Prozession, die Särge durch die Hauptstrasse trägt. Der Vampir ist unfassbar und überall, doch Ellen weiss, wie sie die Stadt retten kann. «Eine Frau reinen Herzens kann den Vampir aufhalten, indem sie ihm aus freiem Willen ihr Blut zu trinken gibt», erfahren die Zuschauer

im Zwischentitel. Nun steht sie um Mitternacht am Fenster und lockt die Schattengestalt zu sich. Die lässt sich nicht lange bitten, schon gleiten die Schatten der Spinnenfinger über Ellens Hals. Doch die Morgendämmerung wird sein Verhängnis werden, denn der erste Sonnenstrahl verwandelt den Vampir in ein rauchendes Häuflein Asche.

Der Vater aller Vampirfilme

«Nosferatu» war zwar nicht der erste Film der Gattung Horror, doch immerhin der Urahn aller späteren Vampirfilme. Die Idee dazu stammte von Enrico Dieckmann und Albin Grau von der Prana-Film. Die beiden stützten sich auf Bram Stokers Dracula-Roman; um die Urheberrechte kümmerten sie sich allerdings nicht. Das Drehbuch schrieb Henrik Galeen, der schon das Drehbuch für «Der Golem» verfasste. Als Regisseur verpflichtete man Friedrich Wilhelm Murnau. Als der Film 1922 erschien, wurde er von

den Kritikern gelobt. Man war von der Verbindung zwischen schauerlicher Handlung und expressionistischer Kameraführung beeindruckt.

Trotzdem war «Nosferatu» für die Produzenten ein Debakel: Weil der führende Kinobetreiber UFA sich weigerte, den Film ins Programm zu nehmen, lief er nur in kleinen, unabhängigen Lichtspielhäusern und spielte seine Unkosten nicht ein. Schon im Erscheinungsjahr ging die Prana-Film pleite. Heute gilt «Nosferatu» als Klassiker des Stummfilms. (jst)

Teamgeist prägte den Schul-OL

UETIKON. Der Orientierungslauf der Uetiker Fünft- und Sechstklässler ist traditioneller Endspurt vor den Herbstferien. Auch dieses Jahr fand der Anlass Anklang bei den Primarschülern.

Immer vor den Herbstferien findet der Orientierungslauf (OL) der Uetiker Fünft- und Sechstklässler statt. Die Schülerinnen und Schüler starteten im Chrüzlenwald in kleinen Gruppen in vier Kategorien. Die Klassen hatten sich in den letzten Wochen gut auf den Wettbewerb vorbereitet, und so führten gute Kenntnisse im Kartenlesen und Ausdauer dazu, dass die meisten ihren Lauf erfolgreich beenden konnten.

Für die Fünftklässler war es das erste Mal, dass sie in dieser Disziplin gegeneinander antraten. Entsprechend aufgeregt und nervös waren sie am Start. Ausgerüstet mit einem Chip, markierten die Teams die Postenstandorte elektronisch. Lochzangen und Laufkarten haben heutzutage ausgedient.

Umwege in Kauf nehmen

Es ist entscheidend, dass die Posten des Orientierungslaufs in der richtigen Reihenfolge angelaufen werden. Bei trübem Herbstwetter gelang diese Aufgabe den meisten OL-Teams gut, wenn auch ab und zu ein Umweg in Kauf genommen werden musste. Auch die routinierteren Sechstklässler, denen konditionell einiges mehr abverlangt wurde, meisterten die Herausforderung mit Bravour. Von den 30 gestarteten Teams beendeten 27 ihren Lauf regelkonform.

Toller Teamgeist und eine gute Stimmung trugen das ihre zum Gelingen dieses traditionellen Anlasses der Primarschule Uetikon bei. (e)

Knaben, 5. Klasse: 1. Robin Kordik, Simone De Luca, Nik Bühler. 2. Marc Hänni, Gian Gamper, Simon Blum, Roman Gosteli. 3. Leo Illi, Gil Bace lo, Luc Scherrer, Timo Gut.
Mädchen, 5. Klasse: 1. Sina Arpagaus, Taylor Kazanci, Rike Tummer, Sophia Pal. 2. Lara Duarte, Anna Sutherland, Blanca Illi. 3. Stephanie Bollhalder, Melanie Bosshard, Bettina Hüfliger, Aline Sroka.
Knaben, 6. Klasse: 1. Janick Elsener, Marco Kuhn, Dominic Graf. 2. Owen Tanner, Pablo Meroni, Joris Venzin. 3. Joel Luth, Faroog Warraich, Yannic Andrey.
Mädchen, 6. Klasse: 1. Rea Wermelinger, Sarina Böhrer. 2. Julia Arer, Giorgia Busin, Lorine Dall'Oglio. 3. Gioia Natsch, Lara Fuchs, Lisa Rüedi.

Horgen, im Oktober 2012

DANKSAGUNG

Herzlichen Dank für die grosse Anteilnahme, die uns beim Geleit zur letzten Ruhestätte meines Mannes, unseres Vaters

Werner Walter Wunderli

entgegengebracht wurde.

Wir freuen uns über die guten und tröstenden Worte und die vielseitige Unterstützung, die wir erfahren dürfen. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Dieter Sollberger. Er hat in seiner mitfühlenden Abdankung ein sehr treffendes Bild des Verstorbenen gezeichnet und uns damit sehr unterstützt. Ebenso danken wir für die tröstenden Worte unseres Freundes und Familienpfarrers Helmut Leser. Wir danken ihm dafür, dass er seinen Freund Werner in den immer wiederkehrenden gesundheitlichen Krisen unterstützt und getragen hat. Dank richten wir auch an alle Personen, die meinen Ehemann und unseren Vater in den letzten Wochen betreut haben, insbesondere seiner Hausärztin Frau Dr. Lydia Schneider für die umsichtige und mitfühlende ärztliche Versorgung in den letzten Jahren und Stunden. Ein besonderer Dank geht an das Pflorgeteam des Tertianum Horgen, insbesondere an Herrn Urban, der den Sterbenden in seinen letzten Minuten begleitet hat. Herzlichen Dank für die zahlreichen Spenden.

Wir sind dankbar für die vielen reichen Jahre, Monate und Stunden, die wir mit dem Verstorbenen teilen durften.

Die Trauerfamilie

Ich traue auf den Herrn.

Psalm 11,1

Gott hat seinen Engeln befohlen,
dich zu beschützen,
wohin du auch gehst.
Psalm 91,11

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde
Männedorf

Traurig nehmen wir Abschied von

Ursula Ramsauer

Nach langer Krankheit hat sie ihr Leben zurückgelegt in Gottes Hand.

Mit aussergewöhnlichem Einsatz und viel Herzblut stand Ursula Ramsauer von 1995 bis 2002 und 2004 bis 2009 im Dienste der reformierten Kirchgemeinde Männedorf als Kirchenpflegerin und Kirchengutsverwalterin. Dabei waren ihr stets die Menschen und die Lebendigkeit der Kirche ein tiefes Anliegen. Sie wird einen grossen Platz in unseren Herzen behalten. Wir wissen sie nun gut aufgehoben.

Die Kirchenpflege, die Pfarrpersonen und die Mitarbeitenden der Evang.-ref. Kirchgemeinde Männedorf

Der Trauergottesdienst findet am 24. Oktober 2012 um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche Männedorf statt.



AMTLICHE TODESANZEIGEN

Hombrechtikon

Dienstag, 9. Oktober 2012, 14.00 Uhr:

Wenger geb. Studiger, Ida Emilie, wohnhaft gewesen in Blattenweg 2, 8634 Hombrechtikon, geboren am 04. Oktober 1932, gestorben am 30. September 2012. Besammlung der Leidtragenden bei der evang.-ref. Kirche Hombrechtikon.

FJ1495szsZA